



Pressemitteilung

(Keine) Hoffnung für LGBT-Rechte? Die Ukraine nach den Wahlen

Debatte über die Folgen der Parlamentswahlen im Sub / Anti-Schwulengesetz neu eingebracht / Vitali Klitschkos Partei UDAR macht Hoffnung / Swoboda aggressiv

Das Münchner Schwulenzentrum Sub lädt zur Infoveranstaltung in die Müllerstraße 14. Mit dem LGBT-Aktivisten Stanislaw Mischtschenko aus Kiew spricht Conrad Breyer von der Kontaktgruppe München-Kiew über die Ergebnisse der ukrainischen Parlamentswahlen; das Publikum debattiert mit. Peter Hilkes, Lehrbeauftragter für ukrainische Landeskunde an der Ludwig-Maximilians-Universität, führt zuvor ins politische System der Ukraine ein.

München, 15. Januar 2013 – Die Stimmen sind längst ausgezählt, die Mehrheiten fix, das Kabinett steht. Die Zusammensetzung der ukrainischen Regierung und des Parlaments nach den Wahlen am 28. Oktober 2012 machen den Menschenrechtsaktivisten in Kiew, die sich für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) einsetzen, nicht viel Hoffnung. Weiterhin herrscht eine homophobe Mehrheit, der Gesetzesentwurf gegen so genannte Gay-Propaganda wurde wieder in die Volksvertretung eingebracht. Jüngst hat es erneut Übergriffe gegen Lesben und Schwule gegeben.

Über die Situation für die LGBT-Community in der Ukraine debattieren am **22. Januar 2013 ab 20 Uhr** der Aktivist **Stanislaw Mischtschenko**, Vize-Präsident der Kiewer Schwulenorganisation Gay Alliance Ukraine sowie International Secretary des KyivPride, und **Conrad Breyer** mit dem Publikum im **Münchner Schwulenzentrum Sub, Müllerstraße 14**. Breyer ist Mitglied der Kontaktgruppe München-Kiew, die die gemeinsamen Aktivitäten der Lesben- und Schwulen-Gruppen in München und Kiew koordiniert. Seit 2012 arbeiten Homo-, Bi- und Transsexuelle beider Städte eng zusammen, insbesondere im Bereich CSD/KyivPride. **Peter Hilkes**, Lehrbeauftragter für ukrainische Landeskunde an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, Vorsitzender des Arbeitsforum Ukraine e.V. und hauptverantwortlich für das deutsch-ukrainische Netzwerk "forumNET.Ukraine", geht zuvor auf die aktuelle politische Situation im Land ein und erklärt wichtige Hintergründe, die den Zuhörerinnen und Zuhörern das Land näher bringen sollen.

„Die Wahlen haben die Machtverhältnisse für die nächsten Jahre zementiert“, sagt Mischtschenko. Große gesellschaftliche Verwerfungen erwartet der 29-Jährige zwar nicht, aber auch keine Verbesserung für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender. „Im Land regiert weiterhin die Mehrheit (Partei der Regionen: 30 Prozent; Kommunisten: 13 Prozent; Anm.d.Red.), die sich für das Gesetz 8711 stark gemacht hat“, sagt er. Der Gesetzesentwurf, der - vermeintlich zum Schutz von Kindern - jegliche Information über Homosexualität verbieten will, ist unter der Nummer 0945 erneut ins Parlament eingebracht worden. Er hatte vor den Wahlen, am 2. Oktober, die gesetzgebende Versammlung mit allen Stimmen der anwesenden Abgeordneten passiert – übrigens auch mit Zustimmung der Vaterlands-Partei um die inhaftierte Julija Timoschenko (25,54 Prozent).

Gegen das Gesetz haben zum Human Rights Day (10.12.2012) am 8. Dezember etwa 50 Menschenrechtsaktivist*innen demonstriert; Leute der rechtsgerichteten Freiheits-Partei Swoboda sind gegen die Demonstranten vorgegangen. Die Polizei hat sich nicht fair verhalten. Vor wenigen Tagen ist außerdem Taras

Kontakt:

Conrad Breyer
Pressereferent Sub e.V. /
Kontaktgruppe München-Kiew
0 170 18 59 705
presse@subonline.org

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e. V.

Anti-Gewalt-Projekt
Beratungsstelle
Projekt Prävention
Zentrum

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

FON: 089 856 34 64 00
FAX: 089 856 34 64 04

info@subonline.org
www.subonline.org

Gemeinnütziger Verein/
Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Amtsgericht München
VR 11968

Steuer-Nr.
143/222/50119

Bankverbindung:
Kto: 13 12 33 85
BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München

Gefördert von:



Pressemitteilung

Karasijschuk, Präsident der Gay Alliance Ukraine und Chairman des KyivPride, in einem Club erneut von Hooligans beschimpft worden. Karasijschuk wurde im Sommer von Pride-Gegnern vor seiner Haustür zusammengeschlagen.

Die Partei Swoboda (11 Prozent) ist ein Problem. Sie sitzt seit dem 28. Oktober im Parlament und wird von vielen Beobachtern als rechtsradikal eingestuft. „Die schrecken vor Gewalt nicht zurück“, sagt Mischtschenko. In der Tat hat sich die Partei wenige Tage nach dem 8. Dezember 2012 stolz zu den Übergriffen auf die „Perversen“ bekannt. Hoffnung macht UDAR (14 Prozent), die Partei von Boxweltmeister Vitali Klitschko, die es als drittstärkste Kraft ins Parlament geschafft hat. „Dass Vitali Klitschkos Partei UDAR im Parlament sitzt, ist als Erfolg zu werten“, sagt Stanislaw Mischtschenko. „Sie werden die Opposition stärken und hoffentlich für liberale, pro-europäische Werte eintreten.“ UDAR versteht sich als liberale Bürgerpartei, die europäische Standards für die Ukraine fordert. Sie wird von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert und hat sich in der Vergangenheit immer wieder gegen das Gesetz 0945 ausgesprochen.

Einsperren, heilen, deportieren

Über die Folgen der ukrainischen Wahlergebnisse, die Positionen der Parteien, die Arbeit der NGOs, den Druck aus dem Ausland und die Rezeption der Menschenrechtsdebatte in der Ukraine kommen Mischtschenko und Breyer am 22. Januar mit dem Publikum im Sub ins Gespräch. **Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**

Die Situation für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender in der Ukraine ist schwierig. Noch immer spricht sich jeder Zweite dagegen aus, Homosexuellen gleiche Rechte einzuräumen wie den übrigen Bürgern der Ukraine. Das zeigt eine Umfrage der NGO Nash Mir aus dem Jahre 2011. Vor wenigen Jahren noch (2007) war es nur etwa jeder Dritte. „Bisher hat sich kein einziger ukrainischer Politiker für unsere Belange eingesetzt“, sagt der Aktivist Mischtschenko. „Im Gegenteil: Die einen wollen uns ins Gefängnis stecken, andere uns heilen, wieder andere sprechen von Deportation. Die religiöse, homophobe Lobby im Land ist groß.“ Die Zahl der Übergriffe, verbaler und körperlicher Art, wächst. Auch die Polizei gehört zu den Aggressoren.

Verbessern wird sich die Situation nur, da sind sich Ukraine-Experten wie Peter Hilkes einig, wenn die Ukraine es schafft, einhergehend mit einem wirtschaftlichen Aufschwung die Zivilgesellschaft zu entwickeln. „Dazu gehört auch eine deutliche Annäherung an die EU“, sagt Hilkes, aber der Einfluss von Russland sei nach wie vor stark. In Teilen Russlands gibt es bereits gesetzliche Regelungen, die so genannte Gay-Propaganda verbieten.

Das Sub ist das Schwule Kommunikations- und Kulturzentrum Münchens. Gegründet wurde es 1986 als Zentrum für alle Schwulengruppen der Stadt. Zum Verein gehören - neuerdings unter einem Dach - ein Café, zahlreiche Freizeit- und Selbsthilfegruppen, die psychosoziale Beratung und die HIV-Prävention. Das Münchner Schwulenzentrum macht Kultur mit eigenen Lesungen, Ausstellungen, Filmabenden, Podiumsdebatten und Partys. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt seit Kurzem auf der Inklusion schwuler Männer mit Migrationshintergrund. Die Pride- und Szenepartnerschaft mit Kiew sind völlig neue Projekte.

Kontakt:

Conrad Breyer
Pressereferent Sub e.V. /
Kontaktgruppe München-Kiew
0 170 18 59 705
presse@subonline.org

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e. V.

Anti-Gewalt-Projekt
Beratungsstelle
Projekt Prävention
Zentrum

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

FON: 089 856 34 64 00
FAX: 089 856 34 64 04

info@subonline.org
www.subonline.org

Gemeinnütziger Verein/
Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Amtsgericht München
VR 11968

Steuer-Nr.
143/222/50119

Bankverbindung:
Kto: 13 12 33 85
BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München

Gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat